

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 33 (1929-1930)
Heft: 3

Artikel: Allerseelen
Autor: Hügli, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 1. November 1929.

Heft 3

Allerseelen.

Die wir atmend noch durch's Leben gehen,
Himmelslicht und ew'ge Sterne sehen —
Lasset uns, die wir noch fühlen, denken,
Heut den Gräbern ein Erinnern schenken,
All den Seelen in der Schattenwelt,
Die der dunkle Tod gesangen hält.

Allen, die den letzten Weg gefunden,
Die aus irdischem Bereich entchwunden,
Die dem Lebensbaume sind entfallen
Gleich wie welkes Laub dem Aste — allen
Gilt an diesem herbstlich müden Tage
Unser Sinnen, unsre inn'ge Klage.

Allen Abgeschiednen, allen Toten
Sei der ehrerbiet'ge Gruß entboten
Derer, die annoch im Lichte wandeln,
Lieben, hassen, leiden, strebend handeln...
Eines Tages, ihr Entschwundnen, Reinen,
Werden wir mit euch uns wieder einen...

Werden sein wie ihr, die ewig Stillen,
Ohne Wunsch und Drang und ohne Willen,
Werden ohne ferneres Begehren
Heim zu unsrer Erdenmutter kehren —
Seelen all, die ihr uns gingt voran,
Nehmt den Gruß der noch Lebend'gen an!

Emil Hügli.

Ein schweizerischer Robinson auf Spitzbergen.

Die Erlebnisse vier Schiffbrüchiger in der Polarnacht.
Einem Tagebuch nacherzählt von Hermann Hiltbrunner.

IV.

Arktischer Frühling und Aufbruch nach Westen.

Es war noch nicht Mitte März geworden, als wir eines Tages alle zusammen auf die Jagd gingen, weil unsere Vorräte — zum wievielten Male? — knapp geworden waren. Denn wir waren vier tüchtige Eßer und mußten es auch sein.

Die wenigen Büchsen Fleisch wollten wir auf die Landüberquerung versparen.

Als wir auf dem kleinen Hügel in der Nähe der Hütte angekommen waren, sahen wir fern im Süden, wo sich der äußerste Eiszaum mit

dem Himmel zu berühren scheint, einen schmalen Lichtschein aufglimmen.

Wie aus einem Munde kam unser vierfacher Ruf: „Die Sonne!“

Niels, der schon einmal einen arktischen Winter durchgemacht hatte, sagte mit Tränen in den Augen: „Haben wir das erlebt, so werden wir auch sicher gerettet werden, denn nun wird es mit jedem Tag besser.“

Dieser Lichtschein wurde, wir glaubten es kaum, breiter und stieg täglich um ein Erhebliches höher in den noch dunkeln Himmel.

Das helle Weiß dieses Sonnenverboten leuch-